

## **Gottesdienst im November**

### **Ankommen**

„Wirf dein Anliegen auf den Herrn der wird dich versorgen“

*Psalm 55,23*

Herr, ich komme zu dir mit all dem, was ich mitbringe: mein Freud und Leid, meine Ängste und Sorgen gerade in diesen Zeiten. Ich komme zu dir, der du meine Kraft, meine Hilfe und mein Trost bist, der du jetzt da bist. Ich vertraue mich dir an und bitte dich um deinen Beistand und Segen.

### **Kraft für den Tag!**

Kraft für den Tag, wo find' ich sie heut?

Kraft für die Freude und Kraft für das Leid.

Kraft für die Arbeit und Kraft auch zum Ruh'n.

Kraft stets zu wissen, was recht ist, zu tun.

Kraft zum Gebet und Kraft zum Vertrau'n

in dunkle Zukunft hoffend zu schau'n.

Kraft um zu leben trotz Trübsal und Not.

Hilf mir, du starker, du ewiger Gott.

Hilf mir, mein Heiland, mein Herr Jesus Christ, hilf mir, o Geist, der mein Tröster du bist.

Kraft bist du selbst, bist ja auch hier, bist bei den Schwachen und bist auch bei mir; drum getrost in den Morgen, was kommen auch mag, du, Herr, mein Alles, bist Kraft für den Tag.

### **aus dem 91. Psalm**

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN:  
Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.  
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist

Schirm und Schild, dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der des Tages fliegt, vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt. Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen. Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.

**Ich glaube**, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet. *Dietrich Bonhoeffer*

### **Predigt 1. Thes 5,1-11 Der Tag des Herrn**

*Von den Zeiten aber und Stunden, Brüder und Schwestern, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit, dann überfällt sie schnell das Verderben wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entrinnen. Ihr aber seid nicht in der Finsternis, dass der*

*Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da betrunken sind, die sind des Nachts betrunken. Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. Denn Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, damit, ob wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben. Darum tröstet euch untereinander und einer erbaue den andern, wie ihr auch tut*

Liebe Gemeinde,  
vor drei Wochen wurde die Uhr eine Stunde zurückgestellt. Es soll laut Beschluss der EU-Kommission das letzte Mal gewesen sein. Vor drei Wochen wurden alle unsere Uhren an den Telefonen, an den Wänden, an den Handgelenken eine Stunde zurückgestellt und viele von uns haben sich in den drei Wochen auch daran gewöhnt. Einigen fiel dies ganz leicht, anderen bereitet es nach wie vor Schwierigkeiten, auch wenn sie jahrelang schon Zeit zum Üben hatten.

Die Tage sind seit drei Wochen nicht kürzer, aber auf manche wirken sie viel kürzer. *Wenn ich von der Arbeit komme, ist es dunkel!*, so hört man viele klagen. *Diese elende Dunkelheit! Gut, dass diese dämliche Zeitumstellung nun ein Ende hat!* so freuen sich einige Menschen, auch wenn die Freude nur sehr versteckt durch die Nörgelei dringt. Aber die kalten und dunklen Abende, das Regenwetter und die kahlen Bäume verleiten ja auch zum Nörgeln und zum Trübsinn. Das verlangt von uns

schon ganz schön etwas an Aufmerksamkeit ab, in solchen Unterhaltungen das Gute und das Schöne zu sehen.

Es gibt so Zeiten, in denen ist alles schön. So könnte es immer bleiben. Das sagen Paare, die gerade in den Ruhestand gegangen sind und nun bei guter Gesundheit Zeit für die schönen Dinge im Leben haben. Das sagen Eltern, deren jüngstes Kind die Pubertät überstanden hat. Das sagen Menschen, die eine neue Stelle gefunden haben, bei der Gehalt und Freizeit stimmen. Das sagen Menschen, die in eine neue Wohnung in einer Gegend gezogen sind, in der sie sich richtig wohl fühlen.

Es fühlt sich schön an. Es fühlt sich gut an. Und es fühlt sich richtig an, trotz aller Novemberkälte und herbstlichen Dunkelheit, die da immer wieder kommen. Trotz aller Novemberstimmung ist das Leben schön und das Leben könnte ewig so bleiben.

Und dann passiert ganz plötzlich etwas Furchtbares. Der Ehepartner wird krank. Eines der Kinder verliert den Boden unter den Füßen. Die Firma geht in die Insolvenz und der Arbeitsplatz ist verloren. Alles war so schön und ganz plötzlich ist die Idylle vorbei. Das schöne Leben wird abgelöst durch Schmerzen, Enttäuschung, Wut und Angst.

Können wir uns dagegen wappnen? Nein, sagen die Nörgler. Jeder November hat dir doch schon gesagt, wie das wirklich ist. Du hast es nur nicht sehen wollen, durch deine rosarote Brille, durch die das schöne Licht noch schöner scheint.

Aber auch wir als Kinder des Lichts sind nicht sicher vor der Welt, die so ist, wie sie ist. Auch optimistische, lebensfrohe

und fromme Menschen verlieren ihre Lebenspartner nach jahrzehntelanger glücklicher Beziehung – sei es durch Trennung oder Tod. Auch fromme Menschen können ihren Glauben nicht immer an ihre Kinder weitergeben und schämen sich manchmal für sie. Auch freundliche, intelligente, hochqualifizierte fromme Menschen verlieren manchmal ihren Arbeitsplatz durch Fehlentscheidungen des Managements oder durch Rationalisierung und auch bei frommen Menschen wird eingebrochen.

Dagegen können wir wenig bis gar nichts tun, aber im Gegensatz zu den Nörglern, die sich in den dunklen Nachtschlaf ihrer Schwarzmalerei flüchten, in dem sie zwar im Schlaf reden, aber sich nicht fortbewegen, treten wir nicht auf der Stelle. Auch im Licht spüren wir Schmerzen, wir haben auch im Licht Angst und wir schämen uns auch im Licht - da sind wir ja auch besonders gut zu sehen, aber wir wissen, dass uns alle diese Widrigkeiten zwar erschüttern können, uns aus dem Takt bringen können, aber wir wissen, dass sie nie das letzte Wort über uns haben können, dass sie uns niemals vernichten können.

Das letzte Wort kommt eines Tages über uns. Wann? Das wissen wir nicht. Das kommt über uns, sagt es Paulus wie ein Dieb in der Nacht. Ob wir das hier unten noch erleben, wissen wir nicht, aber das wird so plötzlich erscheinen, dass uns spirituelle Achtsamkeitsübungen da auch nicht weiterhelfen. Ein gepackter Koffer an der Schlafzimmertür hilft, wenn sich jemand fürchtet, dass er eventuell plötzlich in ein Krankenhaus muss. Beim Jüngsten Gericht wird er nicht helfen.

Das Gericht kommt so unerwartet, so plötzlich, da hilft vermutlich nur die richtige Haltung und das richtige Vertrauen, dass Gott es schon richtig machen wird. Und es wird helfen, Konflikte schon rechtzeitig beigelegt zu haben. Denn wer noch damit beschäftigt ist, anderen Menschen ihre Gemeinheiten heimzuzahlen, ist doch nicht empfänglich für das, was dann über ihn hereinbricht. Unempfänglich sind auch die, die sich ihre eigenen Fehler und Eigenarten nicht verzeihen.

Ach, diese Nörgler! Wissen Sie was? Nörgler werden auch ohne Zeitumstellung nörgeln! Und nicht alle Nörgler sind unerträglich. Das Abendprogramm im Fernsehen ist voll mit ihnen und sie füllen manchmal ganze Hallen. Nörgler können anstrengend oder sehr sympathisch sein. Ganz gleich, ob es uns Kraft raubt oder uns zum Lachen bringt, das Nörgeln der Anderen lenkt uns von dem Schönen und Guten ab.

Denn wer immer nur alles schwarz malt, der ist nicht empfänglich für das Schöne und Gute, was Gott für uns bereithält; der ist nicht bereit für das Schöne und Gute, was Gott uns auch jetzt hier mitten im trüb-dunklen November bereithält. Gott hält jede Menge schöne Überraschungen für uns bereit und die kommen einfach so – sie kommen nicht aus dem Nichts, sondern sie kommen von Gott. Und sie brechen manchmal einfach so plötzlich über uns herein, sonst wären sie ja keine Überraschungen!

Und für diese Überraschungen brauchen wir nicht auf die Wiederkunft Gottes zu warten, denn die brechen jetzt schon über uns herein – über uns alle – vollkommen unverdient. Wir können Gottes wunderbares Handeln an dieser Welt schon

jetzt wahrnehmen – hier auf dieser unvollkommenen Erde – inmitten dieses öden Novembers!

Um Gottes wunderbares Handeln an der Welt wahrzunehmen, sollten wir nicht auf den jüngsten Tag warten – das wäre töricht! Denn erstens wissen wir nicht, wann der kommt und zweitens könnte das die Nörgler unter uns nur noch verdrießlicher machen.

Wir als Kinder des Lichts können in all dem Schwarzen auch das schöne sehen, auch wenn andere Menschen versuchen, es zu verdecken. Wir wissen es besser. Und wir können das weitergeben. Und wir können das auch dezent und liebevoll und nicht so penetrant. Wir sind kleine Leuchtfeuer der Liebe Gottes und keine glitzernden Feuerwerksraketen. Lieben wir die Nörgler einfach. Die haben ja auch manchmal ihren Grund, nur finden nicht alle immer das richtige Ende. Wir kennen das richtige Ende, aber leider wissen wir halt nicht, wann es kommt. Und dieses Nichtwissen müssen wir zusammen mit den Nörglern aushalten. Aber wir können das. *Amen.*

### **Ein Gebet in dieser Zeit**

Herr, Du Gott des Lebens, betroffen von unruhigen Zeiten kommen wir zu Dir.

Wir beten für alle, deren Alltag jetzt belastet ist und bitten um Heilung für alle Erkrankten. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie und allen Pflegenden Kraft in ihrer extremen Belastung. Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen. Dankbar beten wir für alle, die mit ihren vielfältigen Diensten

die Versorgung und Sicherheit unseres Landes aufrechterhalten. Wir beten für alle, die von Angst überwältigt werden.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.

Besonders denken wir an Menschen, die unter Quarantäne stehen, und an alle, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.

Heiliger Geist tröste die alten und pflegebedürftigen Menschen, berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit, dass wir trotz allem miteinander verbunden sind. Von ganzem Herzen bitten wir, dass die medizinischen Einrichtungen auch weiterhin den großen Anforderungen entsprechen können. Wir beten, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten abnimmt. Sehnsuchtsvoll bitten wir um eine weltweite Eindämmung der Krankheit.

Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen. Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist. Du allein bist Ursprung und Ziel von allem – immer liebend. Gemeinsam und im Vertrauen auf Deine Hilfe werden wir die Krise bestehen.

Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen, Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht und macht uns offen füreinander – aufmerksam und achtsam. Amen.

### **Gott segne dich!**

Er gehe dir voraus und zeige dir den rechten Weg.

Er sei neben dir und lege seinen Arm um dich.

Er sei hinter dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Er sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Er sei um dich her, um dich zu schützen, wenn du ängstlich bist.

Er sei in dir, um dich zu heilen.

Und er sei über dir, wie die Sonne, die dir scheint. Amen